



MEERA THEUNERT, HAMBURG

# MIESE DEALS

---

Fr-22.02. bis So-24.02. / 19:30

---

Dauer ca. 65 Minuten, k2 / In deutscher Sprache

---

**Unser Tipp:** Josep Caballero García / Queerpraxis: MELANCHOLÍA // Do-28.02. bis Sa-02.03. / 20:00 // »Queer ist nicht mein Label, es ist meine künstlerische Praxis!« Mit diesen Worten kündigt Josep Caballero García seine erste choreografische Oper an und spricht ein klares Plädoyer für die Aufhebung von Identitätskategorisierungen und Geschlechteridentifizierung.

Ein Deal ist ein Tausch. Und ein Tausch ist immer ein Betrug. Der Tausch hebt den Gebrauchswert einer Sache auf und schafft eine Beziehung der abstrakten Gleichheit zwischen konkret ungleichen, ja unvergleichbaren Materien. Jeder Tausch bringt das Getauschte um seine Einzigartigkeit. Die Welt ist voller mieser Deals, Mogelpackungen und krummen Geschäften. Das war schon immer so. Die Mythen erzählen von nichts anderem.

*»Bereits die Odyssee zielt auf die hinterlistige Entmächtigung der alten Mythen zugunsten des Subjekts. Der Seefahrer übervorteilt die Naturgottheiten wie einmal der zivilisierte Reisende die Wilden, denen er bunte Glasperlen für Elfenbein bietet. Das Moment des Betrugs ist das Urbild der odysseischen List. Der Schiffbrüchige ist schon der homo oeconomicus, dem einmal alle Vernünftigen gleichen. Dem Zufall des Wellengangs ausgeliefert, hilflos isoliert, diktiert ihm seine Isoliertheit die rücksichtslose Verfolgung des atomistischen Interesses. Seine Ohnmacht der Natur gegenüber fungiert bereits als Ideologie für seine gesellschaftliche Vormacht. Die Wehrlosigkeit des Odysseus gegenüber der Meeresbrandung klingt wie die Legitimation der Bereicherung des Reisenden am Eingeborenen. Das hat die bürgerliche Ökonomik späterhin festgehalten im Begriff des Risikos: die Möglichkeit des Untergangs soll den Profit moralisch begründen. Odysseus lebt nach dem Urprinzip, das einmal die bürgerliche Gesellschaft konstituierte. Man hat die Wahl, zu betrügen oder unterzugehen.«*

Adorno - Dialektik der Aufklärung

Heute werden sämtliche Lebensäußerungen von der Herrschaft der Ware durchdrungen und nach ihrem Ebenbild umgeformt. Das Ergebnis ist eine Gesellschaft, in der Beziehungen zwischen Personen den Charakter einer Dinghaftigkeit erhalten. So wird das Subjekt des Tausches genauso abstrakt, formell und verdinglicht wie sein Objekt. Egal was getauscht wird, das Gefühl, zu kurz gekommen zu sein, schwebt über allen Beziehungen, die wir eingehen. Zurecht.

*»Alles ist so lebensbejahend banal, alle Schlager sind wahr. Da gibt es nur die einfachen Worte, die sanften, die nichts bedeuten und deshalb alles. Das ist der Anfang. Und dann beginnt die Story. Dann schreibe ich dich nieder, erzähle dich zum Objekt auf dem Schlachtfeld meines Narratives.*

*Ich erzähle von uns, allen anderen, die nicht du sind, denen erzähle ich, und mit jedem Mal mehr erinnere ich mich nur an die schon erzählten Storys, aber nicht mehr an dich. Nicht mehr an deinen Geruch oder deine Berührung oder deinen Klang oder dein Lächeln. Am Anfang war es noch nett, wenn du meine Zigaretten nimmst ohne zu fragen, aber dann widerts mich nur noch an. Kauf dir selber welche.«*

Franz-Xaver Franz

## CREDITS

**MIT** Adele Vorauer, Amanda Babaei Vieira, Anna Kuch, Fabian Thon

**REGIE** Meera Theunert

**TEXT** Franz-Xaver Franz

**BÜHNENBILD** Anna Armann, Laura Robert

**KOSTÜME** Paula de la Haye

**DRAMATURGIE** Leon Frisch

**MUSIK** Martin Baumgartner

**REGIEASSISTENZ** Jonathan Karim

**WIR DANKEN** Hanna Schönhof, Marian Regdosz, Sirwan Ali, La Paloma, Anastasia Lola, H&B Bäckerei, Katharina Oberlik, Sybille Meier, Felix Rothenhäusler, Jerome Wind.

Die Abschlussarbeiten 2019 der Theaterakademie Hamburg, Hochschule für Musik und Theater, in Kooperation mit Kampnagel Hamburg sind gefördert durch: Dr. Margitta und Dietmar Lambert Fonds – Stiftungsfonds unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung, die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., die Rudolf Augstein Stiftung und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

